

WAS SIND SALMONELLEN?

Salmonellen sind Bakterien, die hauptsächlich im Magen- und Darmtrakt von Mensch und Tier vorkommen. Von den heute ca. 2.500 bekannten Salmonellentypen sind für den Menschen zwei der Erreger in Lebensmitteln besonders gefährlich: *Salmonella typhimurium* und *Salmonella enteritidis*. Salmonelleninfektionen bei Tieren und auch beim Menschen sind grundsätzlich meldepflichtig und werden bekämpft (z. B. Hühner-Salmonellen-Verordnung). Die Krankheit kann vom Tier auf den Menschen übertragen werden und zählt deshalb zu den Zoonosen.

Einige Salmonellenstämme weisen mittlerweile Resistenzen gegen eine Vielzahl von Antibiotika auf. Dies kann zu Problemen bei der Behandlung von Erkrankungen führen. Bei Temperaturen zwischen +7 und +40° C vermehren sich Salmonellen sehr schnell. Nach frühestens sechs, spätestens aber nach 72 Stunden können sie leichte bis schwere Erkrankungen mit Durchfall, Fieber, Erbrechen und Bauchschmerzen verursachen.

Meistens verschwinden die Symptome nach wenigen Tagen, in Einzelfällen kann es aber auch zu schweren Erkrankungen kommen.



GEWISSENHAFTE REPTILIENHALTUNG VERHINDERT SALMONELLOSE

IMPRESSUM

Deutsche Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde e.V.
Postfach 120433
68055 Mannheim

Telefon: +49 - (0) 621 - 86 25 64 90
Telefax: +49 - (0) 621 - 86 25 64 92
E-Mail: gs@dght.de

**RISIKEN
ÜBERTRAGUNG
PRÄVENTION**

www.dght.de



www.dghtserver.de/foren



www.facebook.com/DGHTeV



www.twitter.com/dghtev



www.dght.de



WARUM DIESES MERKBLATT?



PETER BUCHERT
PRÄSIDENT DER DGHT

Mit diesem Informationsblatt möchten wir, die Deutsche Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde (DGHT), Ihnen einfache Maßnahmen zur Vermeidung einer Salmonellen-Infektion durch Reptilienhaltung aufzeigen. In der AG ARK, einer Arbeitsgemeinschaft der DGHT speziell für Tierärzte, stehen uns und Ihnen zahlreiche kompetente Ansprechpartner zur Seite. Die AG ARK zählt über 500 Mitglieder im gesamten deutschsprachigen Raum (www.agark.de).

PROF. DR. W. SACHSSE
INTERNIST UND BIOLOGE



Wir Menschen sind zwar von vielen Gefahren bedroht, aber es kommt darauf an, wie häufig und gefährlich sie auftreten. All die Türgriffe und Küsse in dichten Menschenmassen können sehr ernst werden, sind aber von einem oft entstellten „Vielleicht“ umnebelt, während Salmonellen für unser Bewusstsein durch einen Test dingfest gemacht wurden. Man kann nun die Gesundheitsgefährdung nach Schwere und Häufigkeit einer Krankheit einschätzen und kommt dann auf verschwindend geringe Werte bei Salmonellen, die zudem alle durch offensichtliche menschliche Nachlässigkeit verursacht wurden. Demgegenüber weiß man aus der Praxis der Humanmedizin, und zwar nicht nur spekulativ, dass eine ausgeprägte Bazillenfurcht das menschliche Individuum keineswegs gesünder macht.



ÜBERTRAGUNG VON SALMONELLEN

Die Infektion erfolgt meist durch Aufnahme der Bakterien mit der Nahrung; Salmonellen werden also „gegessen und geschluckt“. So gelangen die Bakterien in den Magen-Darm-Trakt und rufen die typischen Symptome hervor. Meist sieht man dem Lebensmittel nicht an, ob es Salmonellen enthält, denn man kann diese weder sehen noch riechen oder schmecken.

Seltener kommt es zur Übertragung durch Kontakt mit infizierten Tieren. Die Bakterien werden von diesen über den Darm ausgeschieden und weiterverbreitet. Bei nicht ausreichender Händehygiene kann es zu einer Bakterienübertragung auf den Menschen kommen. Dabei zeigen nicht alle Tiere, die Salmonellen ausscheiden, Krankheitssymptome; Salmonellenüberträger sind deshalb nicht sofort zu erkennen.

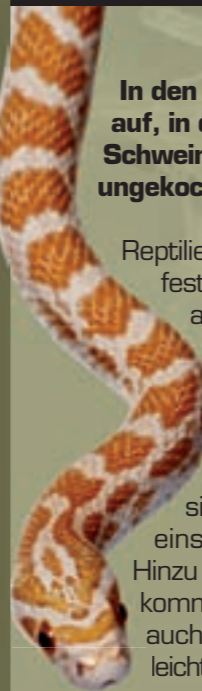


Für die Entstehung einer Salmonellose sind hohe Keimzahlen erforderlich. Ist jedoch die Körperabwehr geschwächt oder kaum Magensäure vorhanden, genügen bereits geringe Mengen, um eine Salmonelleninfektion hervorzurufen.

Besonders gefährdet sind abwehrgeschwächte und schwangere Personen sowie Säuglinge, Kleinkinder und alte Menschen.



VORBEUGENDE MASSNAHMEN ZUR RISIKOMINIMIERUNG



In den meisten Fällen tritt eine Infektion mit Salmonellen nach dem Verzehr kontaminierter Lebensmittel auf, in denen die Bakterien sich oft noch stark vermehren. Besonders häufig sind dies rohe Eier, Geflügel, Schweine- und Rindfleischprodukte, Mayonnaise, Kartoffelsalat, Speiseeis, kalte Desserts und weitere ungekochte Lebensmittel.

Reptilien können Träger und Ausscheider von Salmonellen sein, ohne dass bei den Tieren selbst eine Erkrankung festzustellen ist. Eine bakteriologische Untersuchung des Kotes kann das Vorhandensein von Salmonellen auch bei negativem Befund nicht ganz ausschließen, da Salmonellen nicht regelmäßig ausgeschieden werden.

Die vorbeugende Behandlung eines klinisch gesunden Tieres ist nicht empfehlenswert. Da Reptilien jedoch auch an einer Salmonelleninfektion erkranken können, muss der behandelnde Tierarzt im Einzelfall entscheiden, ob ein positiver Befund therapiewürdig ist oder nicht. Die ersten Krankheitsanzeichen zeigen sich beim Menschen wenige Stunden bis drei Tage nach Aufnahme der Erreger. Typisch sind plötzlich einsetzende wässrige Durchfälle, die Schleim, selten auch Blut enthalten können.

Hinzu können Übelkeit, Erbrechen, krampfartige Bauchschmerzen und Fieber kommen. Nach einigen Stunden bis Tagen klingen die Symptome in vielen Fällen auch unbehandelt ab. Häufig verursacht eine Salmonelleninfektion auch nur leichte Durchfälle, oder sie verläuft sogar ganz ohne Beschwerden.

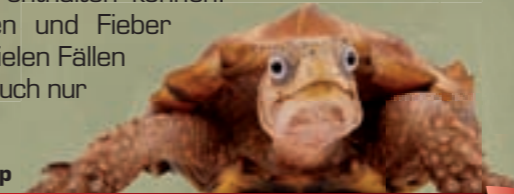


Foto: Benny Trapp

Um einer Salmonellose vorzubeugen, genügt es, die allgemeinen Hygieneregeln zu beachten:

- **Nach jedem Kontakt** mit Reptilien, deren Kot oder der Terrarieneinrichtung Hände *gründlich mit Wasser und Seife waschen*. Eine zusätzliche Händedesinfektion ist sinnvoll, aber nicht notwendig.
- **Futter- und Wasserschalen** sowie Terrarieneinrichtungen nicht auf Arbeitsflächen oder in Spülbecken abstellen oder reinigen, die auch für die Lebensmittelzubereitung genutzt werden.
- **Säuglinge** sollten keinen, Kleinkinder nur *beaufsichtigten* Kontakt zu Reptilien haben.
- **Reptilien innerhalb der Wohnung** und besonders im Kinderzimmer, auf Spieldecken usw. *keinen Freilauf* gewähren. Kontakt mit Kleidung oder Spielzeug vermeiden.
- **Terrarien in Schulen**, Kindertagesstätten usw. gegen den eigenmächtigen Zugriff durch die Kinder sichern. Auf persönliche Hygiene und die sichere Entsorgung von Abfällen aus den Terrarien ist besonders zu achten.
- **Direkter Kontakt** mit Reptilien mit dem Mund ist *unbedingt* zu vermeiden!



UNSER FAZIT

➤ **Die Sorge um eine Salmonelleninfektion ist bei der Einhaltung der allgemeinen hygienischen Grundregeln kein Anlass, auf eine Reptilienhaltung zu verzichten.**

Dies gilt auch und besonders für Schulvivarien, in denen Kindern und Jugendlichen die Achtung vor dem Leben und die Zusammenhänge der biologischen Vielfalt eindrucksvoll, nachhaltig und einzigartig vermittelt werden. Auch in Institutionen für psychisch Kranke oder in Wartezimmern von Ärzten haben sich Aquarien und Terrarien sehr bewährt. Der Ansteckungsgefahr sollte man sich dennoch bewusst sein.

➤ **Die DGHT** (Deutsche Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde) bietet Einsteigern und erfahrenen Haltern von Reptilien und Amphibien ein vielfältiges Informationsangebot, zahlreiche Veranstaltungen und persönlichen Austausch mit anderen Tierhaltern.

➤ **Unser Tipp:** Besuchen Sie eine DGHT / VDA-Sachkundeschulung und erfahren Sie alles über die artgerechte Haltung und Pflege von Amphibien und Reptilien. Informationen unter www.sachkundenachweis.de



Foto: Benny Trapp